

---

---

## Wie ich den Storch fragte.

Von Dr. K. Richter, Bautzen.

Es war im Sommer. Brennend heiß  
Die Sonne schien, mir lief der Schweiß.  
Ich war bei Lippitsch\*) an den Teichen,  
Um von den Pflanzen abzustreichen  
Die schimmernden Donacien,  
Die ja gleich schönen Grazien  
Sehr oft und gern vereint zu zweien  
Dort sind, um mit Erfolg zu freien.  
„In copula!“ spricht froh der Kenner,  
Der grade dann vorbeikommt, wenn er  
An schönem, hellem Sommertage  
Mit einem gut getroffenen Schlage  
Voll Schmunzeln in sein Netz kann fegen  
Die Pärchen, die dort Liebe pflegen. —

Wer nun, wenn arg die Sonne sticht,  
Auf bunte Käfer so erpicht,  
Es fertig bringt, bei solchem Brennen  
Am Teichrand hin und her zu rennen,  
Darf sich nicht wundern, wenn die Lungen  
Durch Hitze dann fast umgebrungen.  
So ging mir's auch. Nach ein'ger Zeit  
Sprach ich zu mir: „Das geht zu weit!“  
Ich keuchte, fort war meine Puste,  
Ich ruhte liegend aus, ich mußte.

Der Rucksack ruhte neben mir  
Und auch der Stock, des Wandrers Zier.  
Die Jacke, die vom Schwitzen naß,  
Lag malerisch im grünen Gras;  
Das Hemd war vorne aufgeknöpft  
Der Lunge wegen, die erschöpft.  
Jetzt etwa Schlips und einen Kragen  
Als Zeichen der Kultur zu tragen,  
Wär hier gewesen Fatzkenart,  
Im Rucksack steckten sie verwahrt;  
Und so, in halber Nacktkultur,  
Fand ich mich passend zur Natur.

---

\*) Lippitsch ist ein Dorf in der Lausitzer Niederung, nördlich von Bautzen.

Wie wohl und wonnig ich mich fühlte,  
Als ich nun merkte, daß ich kühlte!

Indem ich mich erfreut beguckte,  
Geschah's, daß mich's durchfuhr, durchzuckte:  
„Weh, wenn die Gattin dich so sähe!“  
Zum Glück war sie nicht in der Nähe.  
Um mich zu stärken nach dem Schrecken,  
Die Lebensgeister neu zu wecken,  
Griff ich zur Bulle, die noch voll,  
Wie's eine brave Bulle soll.  
O, wie gemütvoll das nun gluckste,  
Als ich den schwarzen Kaffee schluckste!

Indem ich trank, den Blick nach oben,  
Bemerkt ich in den Lüften droben  
Zwei Störche, die in ihrer Weise  
Beschrieben fliegend große Kreise.

Jetzt dacht ich voll Verwegenheit:  
„Benutze die Gelegenheit,  
Um schnell die Störche was zu fragen,  
Was sie vielleicht dir können sagen.“

Gedacht, getan! Mit lautem Schreien  
Rief ich hinauf nun zu den Zweien:  
„Sagt mir, ihr Langgeflügelten,  
Ihr schwarz und weiß Geschniegelten,  
Ihr mit den langen, roten Beinen,  
Ist's wirklich wahr, was viele meinen,  
Daß ihr mit euerm spitzen Schnabel  
Wie mit der langen Küchengabel  
Aus Teich und Seen, die sehr tief  
— Wenn sehnsuchtsvoll man nach euch rief —  
Die kleinen Kinder holt heraus  
Und tragt den Müttern sie ins Haus  
Mit Stolz, mit Klappern und mit Lust?  
Ich hätt' es gar zu gern gewußt  
Und bitt' euch sehr, daß ihr verratet,  
Ob ihr das wirklich oft schon tatet.“  
Ich rief's mit aller Kraft der Lungen,  
Und sicher ist's hinaufgedrungen.

Das Storchenpaar auf seine Weise  
Flog ruhig weiter seine Kreise,  
Ich hörte nicht, daß Antwort kam  
Und ward vom Stehn ganz lendenlahm.  
Kein Echo tönte mir zurück,  
Das Storchenpaar entschwand dem Blick

Nach Osten zu, wo Wessel liegt.  
 Ich guckte nach recht mißvergnügt,  
 Bis ich Herrn Storch mit samt Mama  
 Nur noch als kleine Pünktchen sah.

Da stand ich nun enttäuscht, verschwitzt;  
 Das Fragen hatte nichts genützt. —

Gar schlimmer Zweifel mir erwachte,  
 Erst nur ganz schüchtern, leis und sachte,  
 Dann stärker, lauter und mit Macht,  
 Bis endlich ich mir hab' gedacht:  
 „Ihr Störche, es ist blanker Schwindel,  
 Wenn's von euch heißt, daß ihr die Kindel,  
 So klein und niedlich, zart und nackt,  
 Im Teich mit euerm Schnabel packt,  
 Um sie mit Hilfe eurer Schwingen  
 Den Müttern in das Haus zu bringen,  
 Wo dann der Vater schreit: Hurra,  
 Triumph, der Klapperstorch ist da!  
 Ja, wißt ihr, hab' ich's einst geglaubt,  
 Jetzt ist der Glaube mir geraubt,  
 Seit ihr, da ihr davongeflogen,  
 Mich um die Antwort habt betrogen.  
 Nun weiß ich sicher, fest und klar:  
 Ein Märchen ist's, Freund Adebar!  
 Wenn manche Frauen Kinder kriegen  
 Und krank hierauf im Bette liegen,  
 Kommt's nicht davon, daß sie gebissen  
 Von euch ins Bein; das sollt ihr wissen!“

Ich bin geheilt, ich glaubs nicht mehr.  
 Ach, wüßt ich nur, wie's wirklich wär!

Daß kleine Kinder oft erscheinen  
 Mit Ärmchen dick, mit Strampelbeinen,  
 Mit einem niedlich kleinen Mund,  
 Das muß doch haben einen Grund!  
 Wo sind sie denn vorher gewesen,  
 Wenn sie der Storch nicht aufgelesen?  
 Wo haben sie nur einst gesteckt,  
 Bis man im Bettchen sie entdeckt?  
 Der Klapperstorch konnt' mir's nicht sagen;  
 Ich werd' mal anderweitig fragen.

Nun war ich leidlich ausgeruht  
 Und sagte mir mit frischem Mut:  
 Ach was! Nur weg, ihr kleinen Kinder,  
 Und ebenfalls nun fort nicht minder  
 Ihr Störche! Hab' ich nicht vernommen,  
 Woher die kleinen Kinder kommen,

So soll mich das nicht weiter stören!  
 Mich soll kein Langbein mehr betören,  
 Mich soll kein kleines Kind mehr kümmern!  
 Donacien, die farbig schimmern,  
 Zu fangen bin ich ausgezogen;  
 Sie lohnen dem Entomologen  
 Den salz'gen Schweiß, wenn sie erbeutet,  
 Hier ist die Mühe nicht vergeudet.  
 Ich werd' nie mehr nach Störchen fragen  
 Und lieber dafür Käfer jagen.

\*

## Literatur-Nachtrag (bis Oktober 1932):

**Lepidoptera** (s. hierzu Seite 168/169):

**Die Großschmetterlinge der Erde.** Von Prof. Dr. A. Seitz.

Vom **Supplement der Fauna paläarktika** ist noch erschienen:  
 Band II (Spinner und Schwärmer), Lieferung 34, Bogen 17—19:  
 13. Familie: enthaltend Saturnidae, von † Chr. Bollow, und  
 Sphingidae (Schwärmer) von B. Gehlen (bis Celerio).

Von der **Fauna americana** liegen weiter vor Lieferung 237—240,  
 von Band VI die Bogen 120—123 und die Tafeln 96, 97, 98,  
 98a und 98D, und von Band VIII den Bogen 2 und die Tafeln  
 3 und 4 bringend.

Endlich wird die **Fauna indo-australica** durch die Lieferungen  
 186 und 187 aus Band X mit den Bogen 91—94 und den Tafeln  
 56c und 57 vervollständigt.

**Diptera** (s. hierzu S. 176/177):

„**Die Fliegen der paläarktischen Region**“ von Dr. E. Lindner.  
 Erschienen sind noch Lieferung 64: Chloropidae von Dr. Osw.  
 Duda, mit 3 Tafeln, und Lieferung 65: Bombyllidae von  
 Dr. E. O. Engel.

**Zeitschriften:**

**Deutsche Entomologische Zeitschrift**, Jahrg. 1932, Heft 1. Mit  
 1 Tafel und 7 Abbildungen.

Dieses Heft 1 bringt eine Mitgliederliste der D. Entomol.  
 Gesellschaft, die insgesamt die Namen und Adressen von 358  
 Mitgliedern aufweist, darunter 17, die noch im vorigen Jahr-  
 hundert eingetreten sind. Auch Schreiber dieser Zeilen stammt  
 aus jener Zeit, aus dem Jahre 1890! Das älteste Mitglied ist  
 Prof. A. Schuster, Wien: 1886!

Außer den regelmäßig wöchentlich erscheinenden Zeit-  
 schriften gingen noch ein:

**Mitteilungen der Deutschen Entom. Gesellschaft**, Jahrgang 3,  
 Nr. 4—7.

**Konowia**. XI. Band, 1932, Heft 2, mit 29 Abbildungen im Text  
 und 1 Tafel.